Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 23 (1919-1920)
Heft: 9

Artikel: Aussaat
Autor: Siebel, Johanna
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663088

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aussaat.

Ich träumte, meine Arbeit sei getan.
In Ruhe durfte ich am Fenster sitzen.
Und Wolken zogen ihre stille Bahn
Und durch die Lüfte sah ich Flügel blitzen.

Und goldne Bäume trugen reife Frucht;
Auf weiten Feldern sah ich Schollen wenden,
Ein Sämann streute Saat, bestimmt, einst in der Flucht
Der Tage Kraft den Kommenden zu spenden.

Und in dem mild durchsonnten Herbsteslicht
Hob meine Seele wie auf Möwenschwingen
In Sehnsucht sich zu Gottes Angesicht,
Um letzter Klarheit nahe sich zu bringen.

Und ich erkannte, daß die Seligkeit
Des Seins darin besteht, Aussaat zu werden,
Erwählt vom allmachtvollen Sämann Zeit,
Der Zukunft Kraft zu spenden einst auf Erden.

Johanna Siebel.

Des kleinen Kindes Seele.

Von Dorothea G. Schuhmacher.

Eine jede Mutter, die, in der Erkenntnis, das Köstlichste damit zu genießen, ihres Kindes seelisches Werden und Wachsen im Auge behält, wird bemerkt haben, daß für das Kindchen die ersten Eindrücke die nachhaltigsten, ja die bleibenden sind. Darum soll sie in des Kindes zartestem Alter mit Strafen und mit allem Tun gerade am vorsichtigsten sein; dieses kleine Seelchen ist ja wie eine lichtempfindliche Platte vor der ersten Belichtung!

Wenn ich in jenen heiligen Stunden als junge Mutter an des schlafenden Kindes Bettchen saß und seine noch so reinen Züüge lange liebend ansah, da habe ich mir's innerlich geschworen, daß ich es nie, niemals zum Ziel meines Zornes machen wollte, mich niemals vor ihm vergessen dürfte, wenn anders ich mir sein kleines Herz nicht für immer verschließen wollte. Was darf sich denn zwischen Mutter und Kind stellen? Was bliebe an Herzenswärme im kalten Leben, wenn eine Mutter sich ihres Kindes unbegrenzten Glauben nicht für immer zu wahren wüßte? Nie wird ein Kind das Unrecht der Mutter vergessen können! Der köstliche, einer Mutterseele im späteren Leben so unentbehrliche Lohn für ihre Selbstbeherrschung und Güte werden Frohsinn, Zutraulichkeit, Liebe und Gedeihen des Kindes sein. Keinem Wesen können wir uns so nahe angehörig fühlen, wie unserem Kinde, das vor seiner Geburt ein Teil unser selbst war. In seinem Lä-